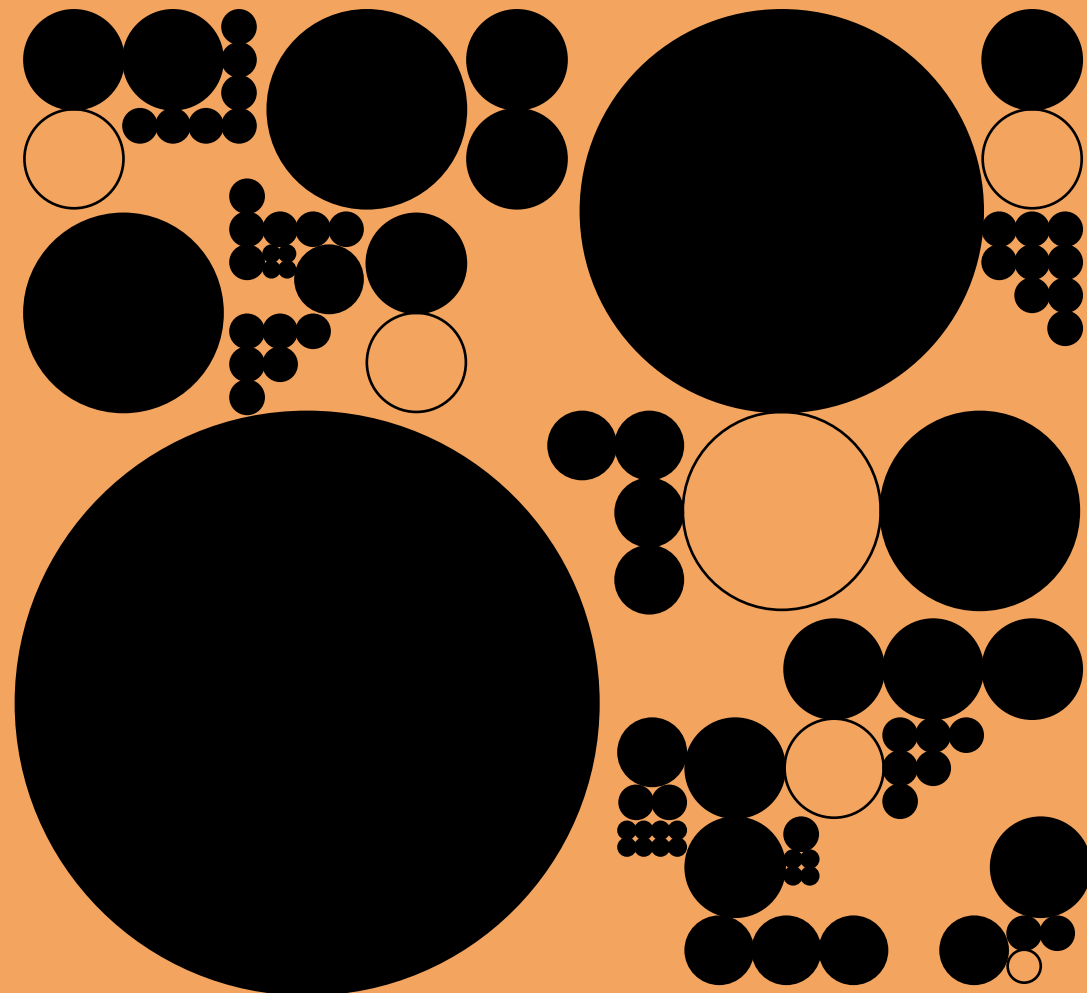


Wie kommt das Publikum in die Kultureinrichtung – und zu welchem Preis fürs Klima?

Der CO₂-Fußabdruck des Publikums und
Perspektiven für eine nachhaltigere
Publikumsmobilität

kurz&knapp-Bericht Nr. 13

Adrian Scholz Alvarado und Thomas Renz
Berlin, April 2026



Das Wichtigste auf einen Blick



Die Anreise des Publikums ist der größte Hebel für eine klimafreundlichere Kultur. Verlässliche Mobilitätsdaten fehlten jedoch oft. Seit 2025 schließt das Besuchendenmonitoring KulMon diese Lücke. Mit KulMon werden Daten zum Kulturpublikum erfasst und kontinuierlich CO₂- und Anreisedaten bereitgestellt, um Maßnahmen für eine nachhaltige Publikumsmobilität zu ermöglichen.



Ein Blick auf die Branchen zeigt unterschiedliche Potenziale zur Senkung von CO₂-Emissionen. Für Museen und Gedenkstätten ist die Anreise internationaler Gäste besonders relevant: Sie haben einen hohen Anteil touristischer Besuche, und über 60 % der Besuchenden aus dem Ausland reisen mit dem Flugzeug an. Theater und Tanz haben mit 26 % den geringsten touristischen Anteil und damit den niedrigsten durchschnittlichen CO₂-Ausstoß je Besuch.



Berlin hat eine starke Basis für nachhaltige Kulturmobilität – vier von fünf Berliner*innen reisen klimafreundlich zu Kulturveranstaltungen an. Dennoch gibt es ungenutztes Potenzial, denn rund 17 % der lokalen Besuchenden kommen mit dem Auto. Dieser Anteil bildet den größten Hebel zur Senkung der CO₂-Emissionen innerhalb der Berliner*innen im Publikum.



Bei Veranstaltungen der klassischen Musik (darunter unter anderem auch Oper) stellen sowohl das internationale Publikum – von denen ebenso über 60 % per Flugzeug anreisen – als auch die innerstädtische Mobilität des lokalen Publikums eine besondere Herausforderung für ihre CO₂-Bilanz dar. Rund ein Viertel der Berliner*innen kommt mit dem Auto oder dem Taxi, der höchste Wert im Branchenvergleich.

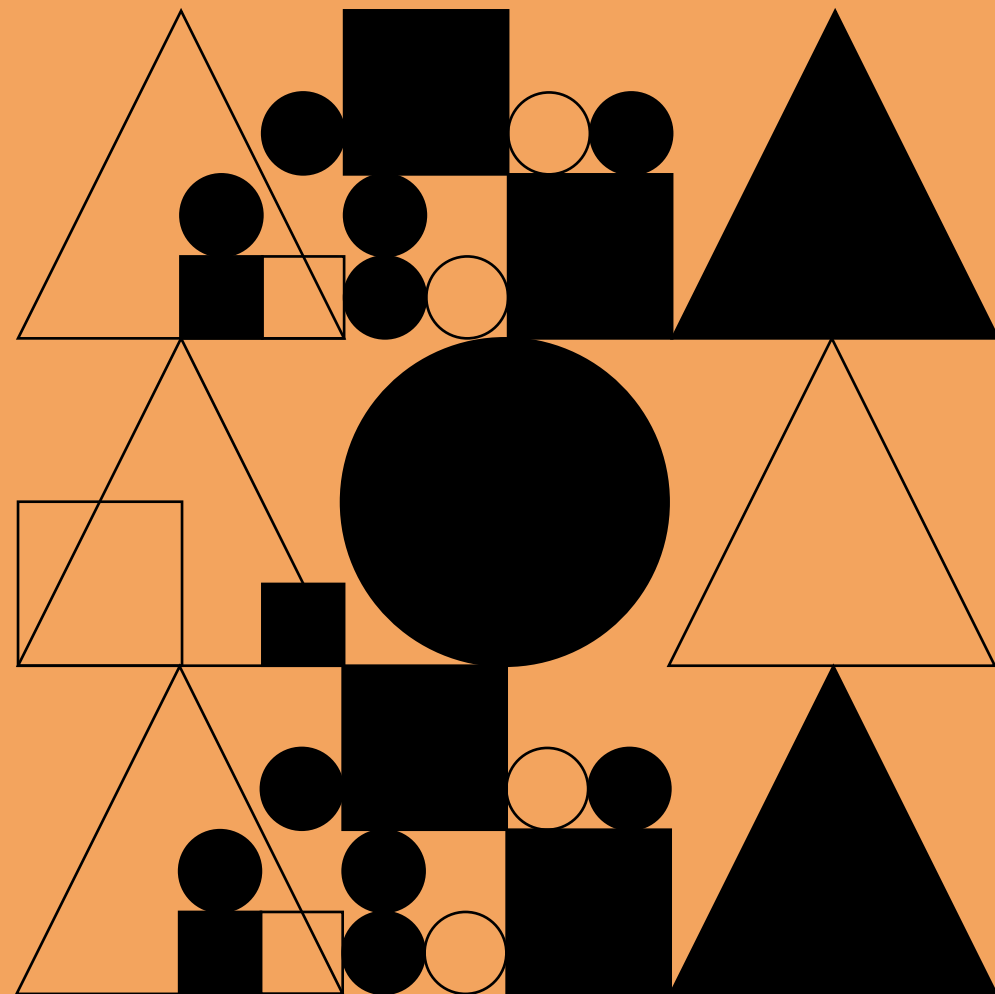


Für den inländischen Tourismus nach Berlin ist die Bahn das wichtigste Verkehrsmittel. Dennoch reist gut ein Drittel der Gäste mit dem Auto an. Gerade sie geben häufig an, dass der Kulturbesuch der Hauptanlass für ihren Berlinbesuch ist. Da viele nur deswegen anreisen, entsteht ihre Reise zusätzlich. Wenn sie klimafreundlicher unterwegs wären, ließen sich hier viele CO₂-Emissionen einsparen.



Viele Berliner*innen sind offen für mehr Klimaschutz, wissen um die Notwendigkeit eigener Verhaltensveränderung und erwarten auch Engagement von Kultureinrichtungen in diesem Handlungsfeld. Kombi-Tickets mit ÖPNV stoßen auf breite Zustimmung. Das sind gute Voraussetzungen für den Kulturbereich, um klimafreundliche Publikumsmobilität gezielt zu stärken.

01 Die Messung des ökologischen Fußabdrucks: Ziele und Herausforderungen



Der ökologische Fußabdruck von Kultureinrichtungen



Hintergrund

Die Reduktion von Treibhausgasemissionen stellt angesichts des Klimawandels eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe dar, der sich auch Kultureinrichtungen und die Publikumsforschung stellen.



Entwicklung des CO₂-Kulturstandards

Ein CO₂-Kulturstandard¹ wurde bereits 2023 durch Expert*innen aus Wissenschaft und Verwaltung entwickelt. Er bietet Kultureinrichtungen bundesweit einen einheitlichen und somit vergleichbaren Rahmen zur Erfassung von CO₂-Emissionen und zur Erstellung von Klimabilanzen.



Ziel

Die Analyse des ökologischen Fußabdrucks zeigt, wo und wie Emissionen entstehen – und wo Handlungsbedarf besteht. So können Einrichtungen gezielt Stellschrauben erkennen und wirksame Maßnahmen auf Basis belastbarer Daten ableiten.



Die Anreise der Besuchenden

Der CO₂-Kulturstandard sieht nicht nur die Erfassung von Emissionen aus Energieverbrauch wie Heizen und Kühlen vor, sondern auch indirekte Emissionen, die durch die Anreise der Besuchenden entstehen. Das IKTf hat erstmalig ein Instrument gebaut, um diese Daten einfach und kontinuierlich zu erfassen. Das ermöglicht, Vergleiche und Entwicklungen abzubilden.

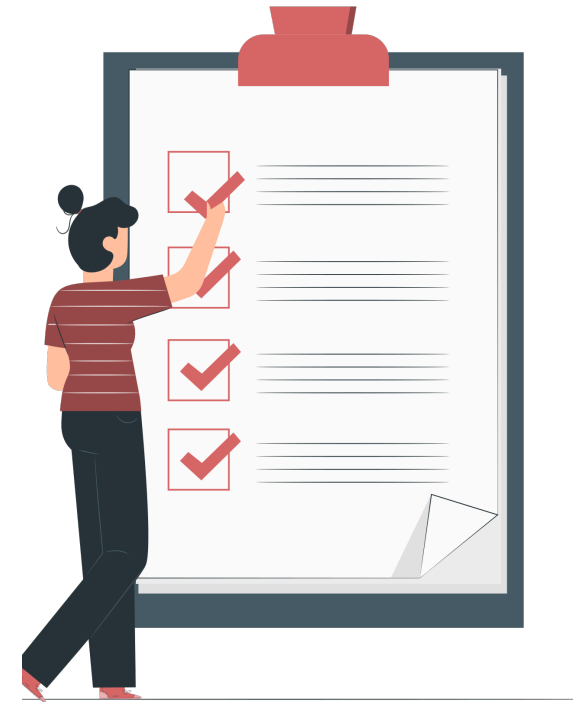
Die Anreise der Besuchenden machen in der Regel den größten Anteil der CO₂-Emissionen von Kultureinrichtungen aus. Gleichzeitig sind sie deutlich schwieriger zu erfassen als beispielsweise Energiekosten eines Gebäudes, da es häufig an kontinuierlich erhobenen Daten zum Verhalten der Besuchenden fehlt.

Das IKTf hat im Rahmen von KulMon erstmalig ein Instrument entwickelt, um solche Daten systematisch zu erfassen.

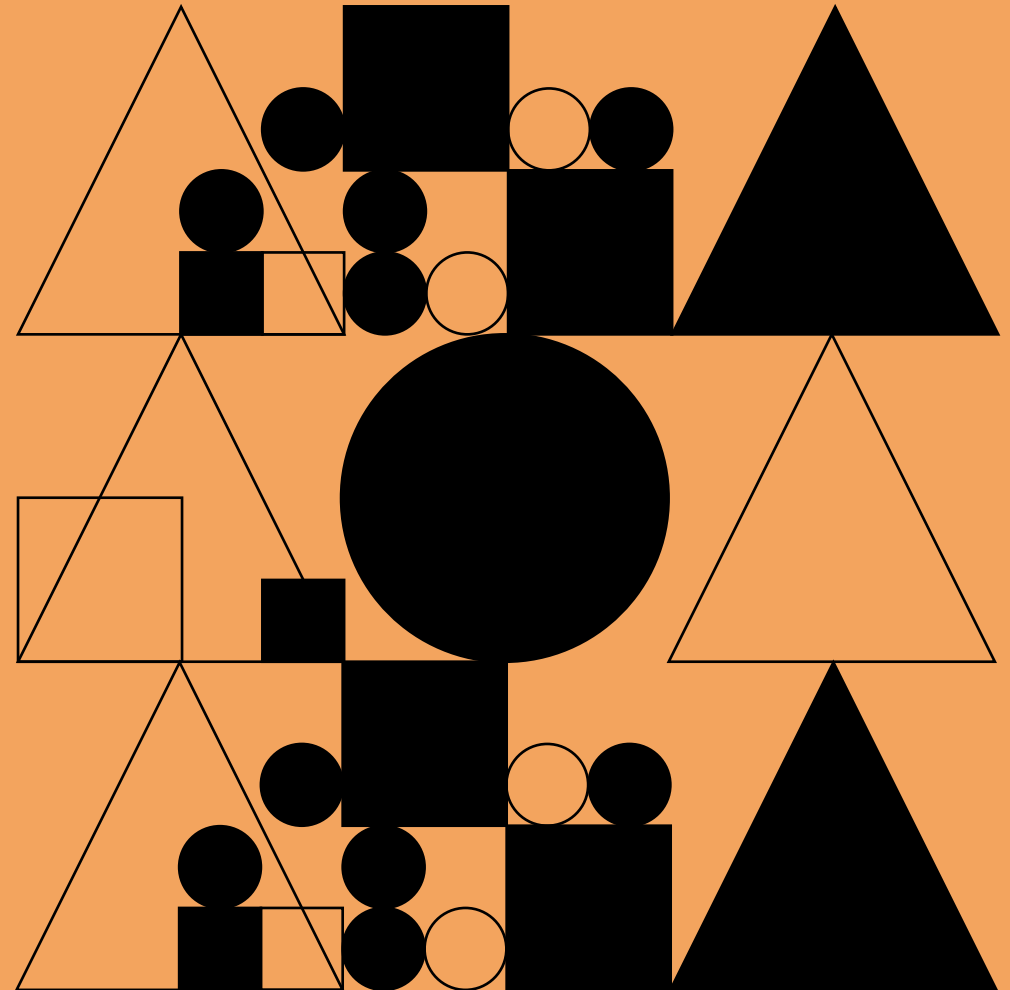
¹ Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (2023): [CO₂-Kulturstandard. CO₂-Bilanzierungsstandard für Kultureinrichtungen in Deutschland.](#)

Publikumsforschung mit KulMon und die Anreise der Besuchenden









- Die Anreise der Gäste kann nur im Rahmen von Publikumsbefragungen ermittelt werden.
- Mit rund 500 000 Interviews seit 2009 ist KulMon in Europa das größte Tool zum Monitoring des Kulturpublikums. Es unterstützt Kultur- und Freizeiteinrichtungen dabei, die Struktur des eigenen Publikums zu verstehen und datenbasierte Entscheidungen zu treffen.
- Durch kontinuierliche Befragungen sowie einheitlichem Fragenkatalog mit übergreifenden Kern- und individuellen Zusatzfragen können Publikumsentwicklungen im Zeitverlauf beobachtet und im Vergleich mit anderen Einrichtungen oder Sparten analysiert werden. Damit können z.B. Marketingmaßnahmen optimiert oder Teilhabestrategien nachhaltiger entwickelt werden.
- Seit 2025 erhebt KulMon den CO₂-Fußabdruck, der durch die Anreise der Besuchenden entsteht.
- Erfasst werden u.a. Hauptverkehrsmittel für die Anreise, Distanz und Art des genutzten ÖPNV-Tickets oder Gründe, weshalb keine Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln erfolgt ist.
- Die Integration der CO₂-Erhebung in KulMon ermöglicht eine dauerhafte und vergleichbare Datengrundlage, etwa für branchenübergreifende Analysen.



02 Der ökologische Fußabdruck der
Besuchenden:
Wie (und woher) kommt das
Publikum ins Theater, Konzert
oder Museum?



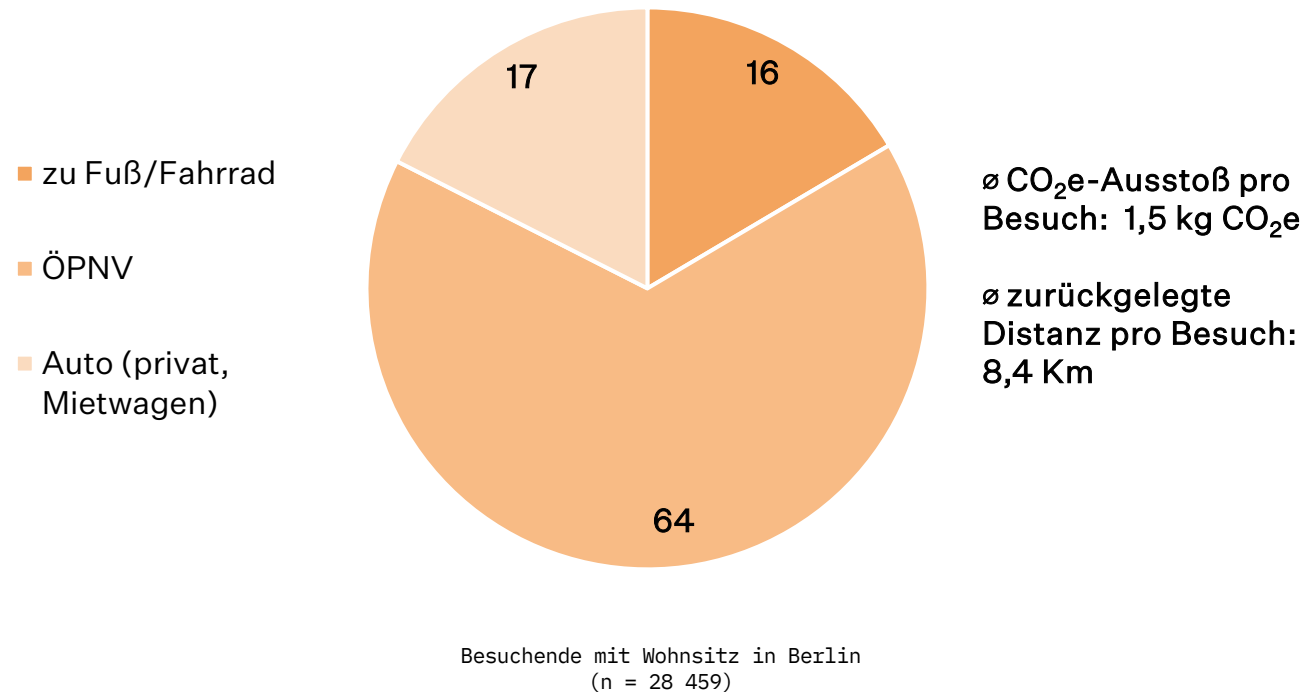
KulMon-Befragungen zur Anreise: Methodik

	Grundgesamtheit:	Publikum von KulMon-Kultureinrichtungen in Berlin, Mindestalter 16 Jahre
	Stichprobe:	Repräsentative Stichprobe je Kultureinrichtung in Abhängigkeit ihrer Gesamtbesuchszahl Zufallsauswahl der Befragten durch Interviewer*innen
	Erhebungsverfahren:	Persönliche Face-to-Face Interviews
	Sprachen:	Fragebögen in deutscher sowie englischer Sprache
	Fallzahl:	54 741 Personen
	Befragungsdauer:	ca. 7 bis 8 Minuten
	Erhebungszeitraum:	01.01.2025 bis 31.12.2025
	Erhebungsort:	Berlin

Vier von fünf Berliner*innen reisen zu Kulturveranstaltungen bereits klimafreundlich an

Abbildung 1

Hauptverkehrsmittel der Berliner*innen bei der innerstädtischen Anreise
(Angaben in Prozent)

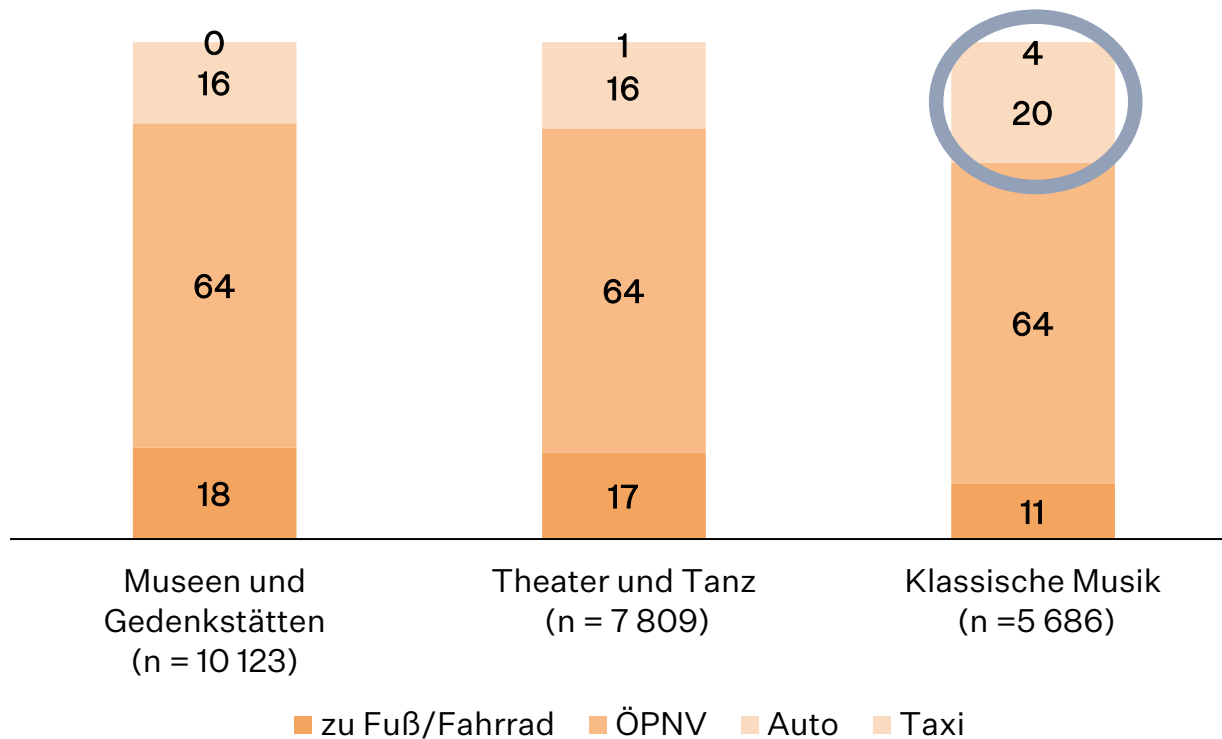


- Kulturangebote werden von Gästen mit Wohnsitz in Berlin überwiegend klimafreundlich erreicht. Rund 16 % kommen emissionsfrei zu Fuß oder mit dem Fahrrad, weitere 64 % nutzen den ÖPNV als zentrale Säule der klimafreundlichen Anreise.
- Etwa 17 % reisen mit dem Auto an – hier liegt der größte Hebel zur CO₂-Reduktion.
- Pro Kulturbesuch legen Berliner*innen im Schnitt 8,4 km zurück und verursachen rund 1,5 kg CO₂, **etwa so viel wie drei Stunden Klimaanlage.**
- Die Daten zeigen: Berlin hat eine starke Basis für nachhaltige Kulturmobilität – mit weiterem Potenzial.

Bei mehrheitlicher Anreise mit ÖPNV oder zu Fuß finden die meisten Autofahrten zu Veranstaltungen der klassischen Musik statt

Abbildung 2

Hauptverkehrsmittel der Berliner*innen bei der innerstädtischen Anreise nach Branche (Angaben in Prozent)

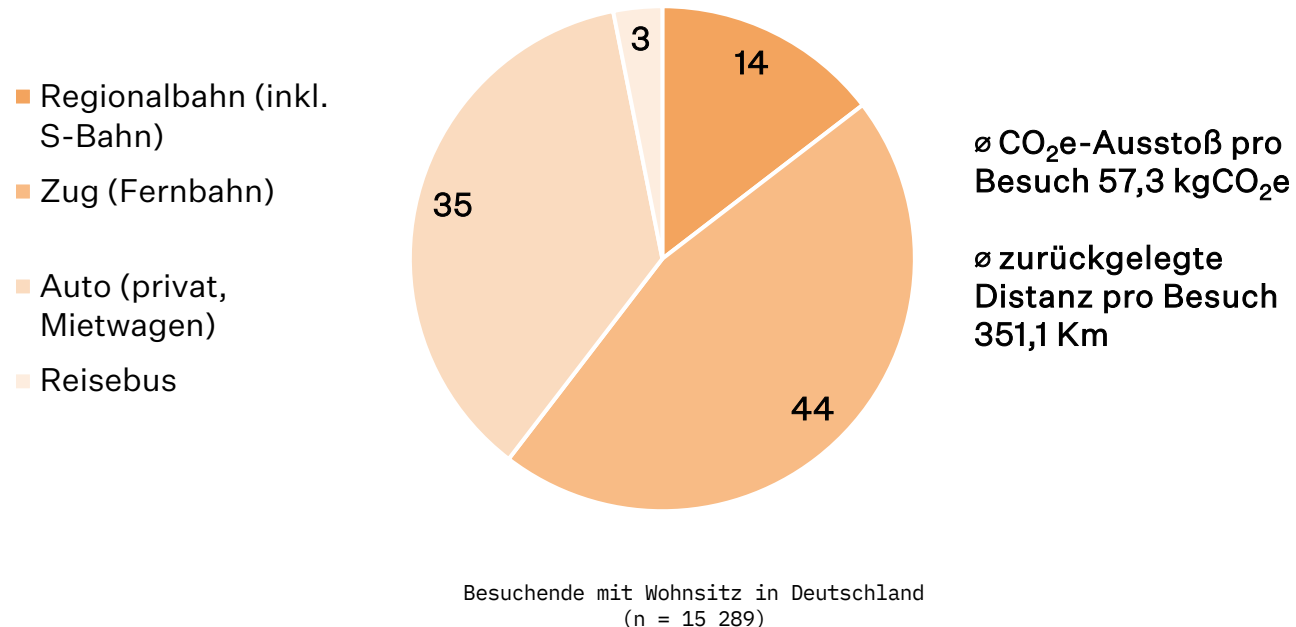


- Die klimaneutrale oder -gerechte Anreise des lokalen Publikums ist für alle künstlerischen Branchen relevant. Trotz ihres nicht immer besten Rufs sind die öffentlichen Verkehrsmittel in Berlin Nummer 1 bei der Anfahrt.
- Der Anteil von PKW- und Taxianreisen ist bei Besuchenden von Veranstaltungen klassischer Musik mit 24 % im Branchenvergleich am höchsten. Auch ist die durchschnittliche Distanz mit 8,6 km zwischen Wohnort und Konzert am größten.
- Interessant: Wer nicht mit dem ÖPNV anreist, wählt meist bewusst das Auto – infrastrukturelle Gründe oder Angebote der Kultureinrichtung sind dabei selten ausschlaggebend.

Die Bahn ist Nummer 1 bei der Anreise der touristischen Gäste aus Deutschland

Abbildung 3

Hauptverkehrsmittel touristischer Gäste aus Deutschland bei der Anreise nach Berlin (Angaben in Prozent)

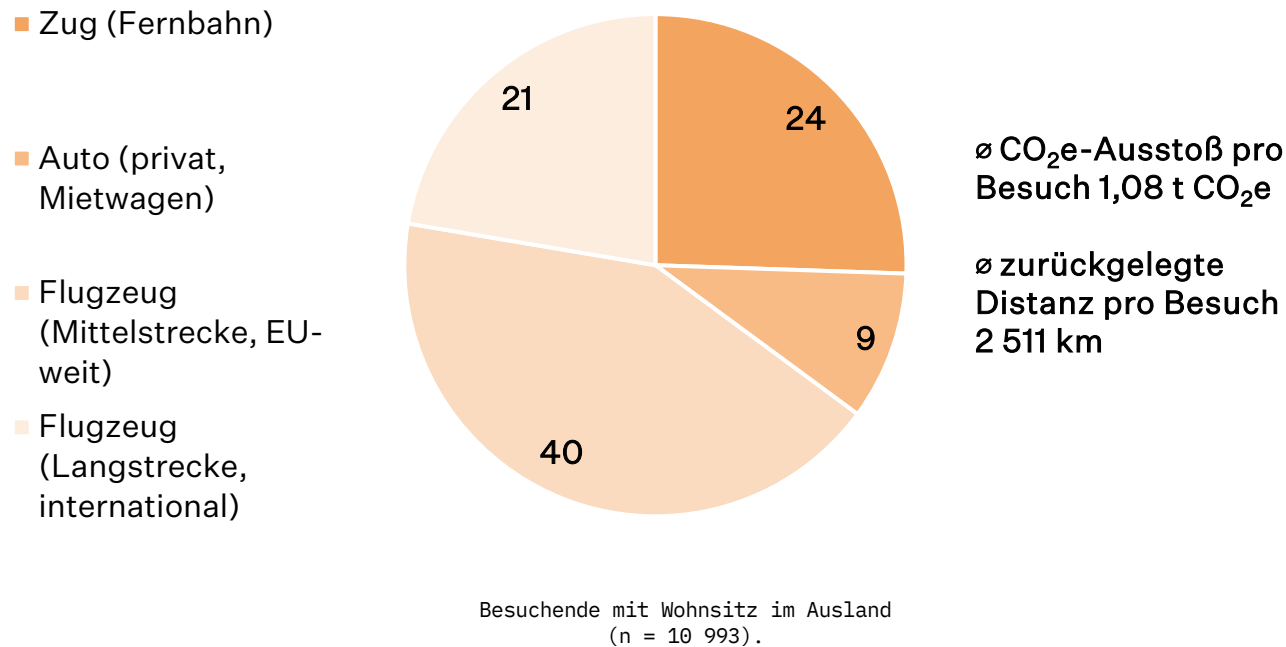


- Auch bei der Anreise von Besuchenden aus Deutschland nach Berlin ist der Anteil klimafreundlicher Verkehrsmittel hoch: Fast 60 % reisen mit Fern- oder Regionalbahn (inkl. S-Bahn) an.
- Dennoch bleibt das Auto mit 35 % ein bedeutender Emissionsfaktor. Busreisen spielen mit 3 % eine geringe Rolle, obwohl sie pro Person relativ emissionsarm wären.
- Im Schnitt verursacht die Anreise zur Kultureinrichtung nach Berlin pro Person 57,3 kg CO₂ bei 351 km – **etwa 2 Monate Stromverbrauch einer Einzelperson in Deutschland.**
- Insgesamt zeigt sich ein gemischtes Bild: Der Bahnanteil verbessert die Bilanz – der Autoanteil bremst sie.

Flugreisen erhöhen den ökologischen Fußabdruck der internationalen Gäste deutlich

Abbildung 4

Hauptverkehrsmittel internationaler Gäste bei der Anreise nach Berlin
(Angaben in Prozent)

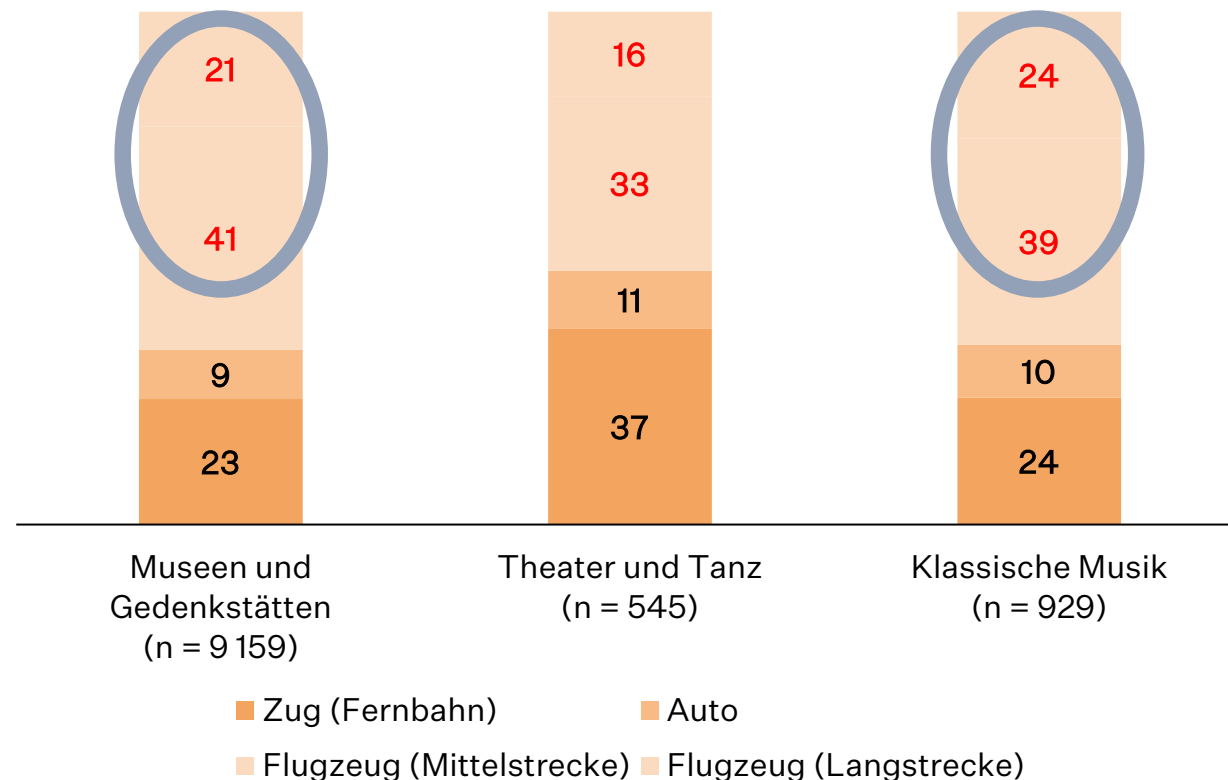


- Die internationale Anreise wird mit über 60 % klar vom Flugverkehr dominiert. Dennoch nutzt knapp ein Viertel der Besuchenden die Fernbahn – ein wichtiger klimafreundlicher Beitrag, der zeigt, dass internationale Bahnreisen bereits heute eine relevante Rolle spielen.
- Dennoch liegt der durchschnittliche CO₂-Ausstoß mit 1,08 t pro Besuch bei einer durchschnittlich zurückgelegten Distanz von 2 511 km deutlich höher als bei inländischen Gästen. Dieser CO₂-Ausstoß **entspricht in etwa dem Gewicht eines kleinen Lieferwagens.**
- Das größte Potenzial für eine bessere CO₂-Bilanz liegt daher in der Stärkung internationaler Bahnverbindungen und der Verlagerung europäischer Mittelstreckenflüge auf die Schiene.

Branchenvergleich: Weit mehr als die Hälfte der internationalen Gäste von Museen, Gedenkstätten und Veranstaltungen klassischer Musik reisen mit dem Flugzeug an

Abbildung 5

Hauptverkehrsmittel internationaler Gäste bei der Anreise nach Berlin differenziert nach Branche (Angaben in Prozent)

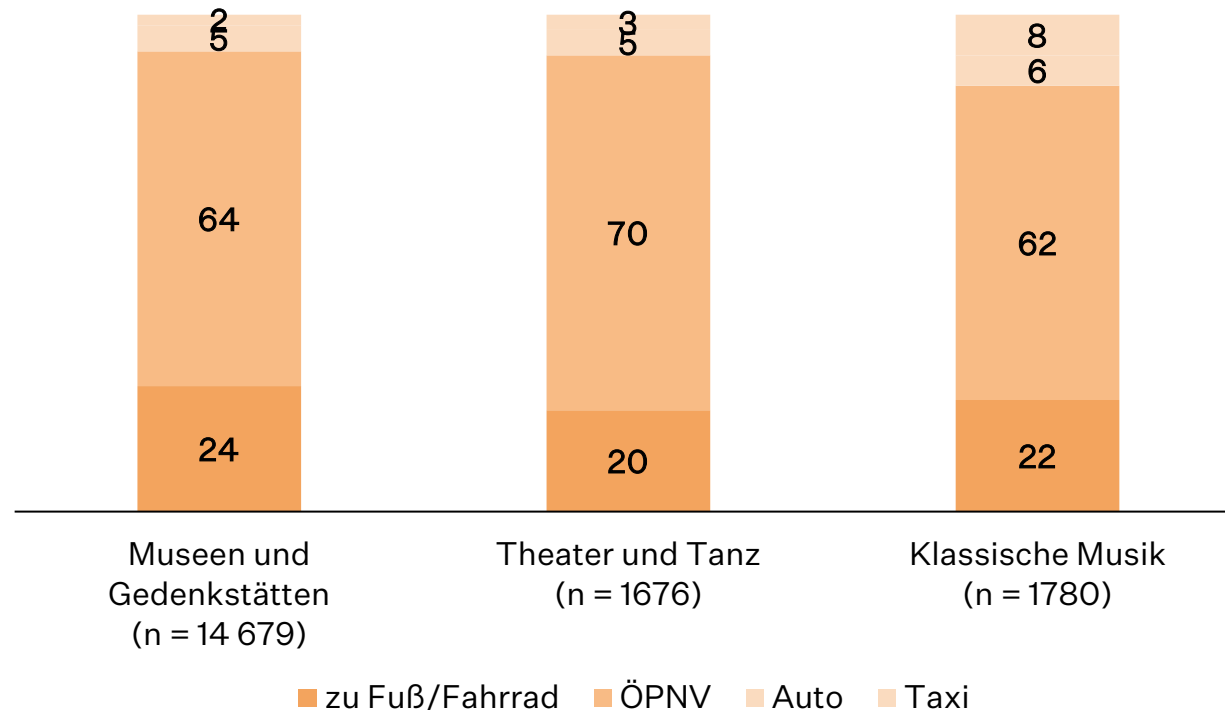


- Bekannt ist: Der CO₂-Fußabdruck einer Kultureinrichtung steigt, je mehr Gäste von außerhalb – insbesondere aus dem weiter entfernten Ausland – anreisen.
- Mehr als 60 Prozent der ausländischen Gäste von Museen und Gedenkstätten reisen mit dem Flugzeug an, was den CO₂-Ausstoß deutlich erhöht. Ähnliches zeigt sich auch bei Veranstaltungen klassischer Musik.
- Bei Theater- und Tanzgästen ist der Anteil der Flugreisenden etwas geringer. Theater und Tanz sind stärker sprachlich gebunden oder lokal verankert und unterscheiden sich damit von international ausgerichteten Museen und Gedenkstätten.

Vor Ort in Berlin bewegen sich Tourist*innen klimafreundlich fort

Abbildung 6

Hauptverkehrsmittel internationaler und inländischer Gäste bei der innerstädtischen Anreise nach Branche (Angaben in Prozent)

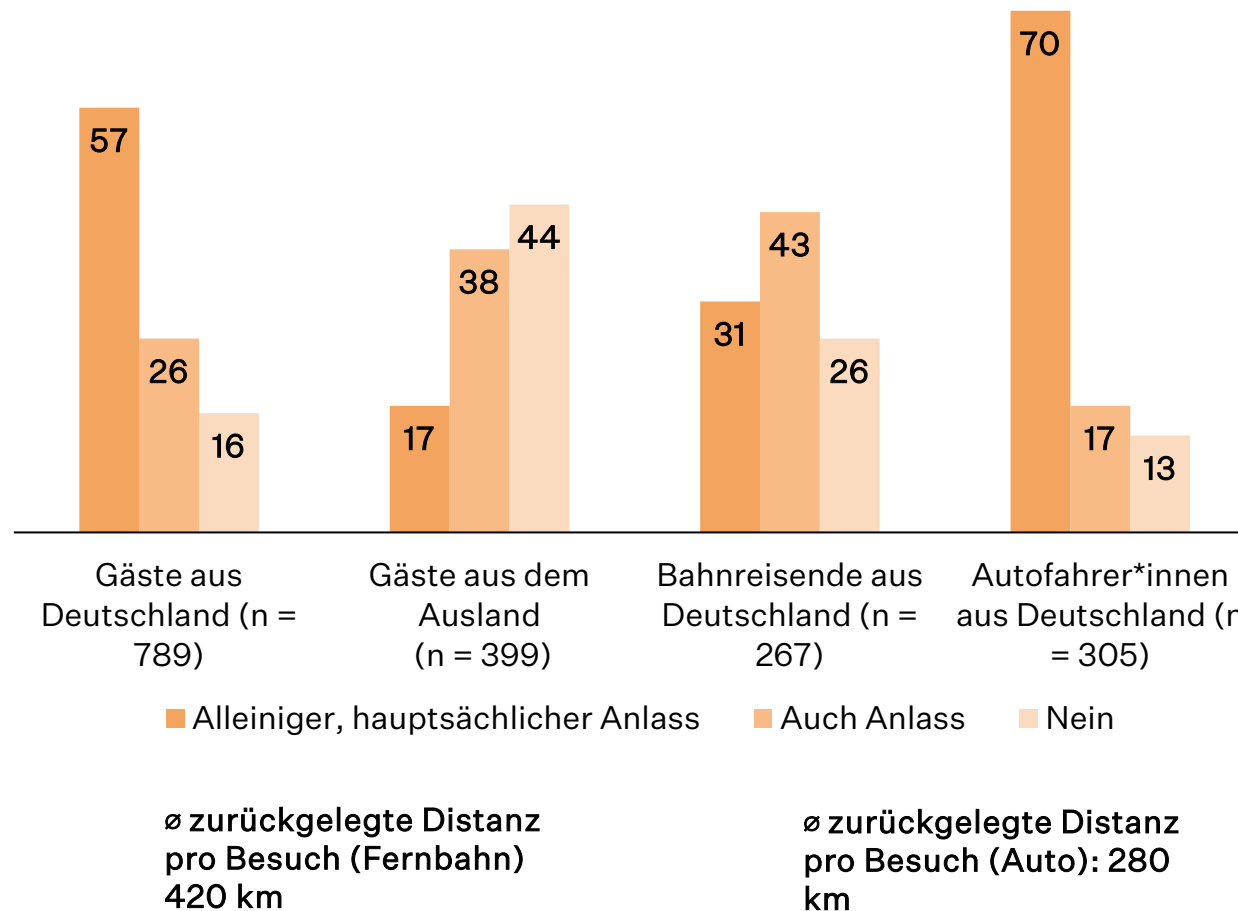


- Sind Gäste einmal in der Stadt, bewegen sie sich ähnlich wie Einheimische: zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit dem ÖPNV. Der größte Teil der Emissionen entsteht also bei der Anreise von außerhalb – nicht innerhalb der Stadt.
- Und dies unabhängig von der besuchten Branche. Lediglich bei Veranstaltungen klassischer Musik ist erneut der Anteil derjenigen, die mit dem eigenen PKW oder dem Taxi anreisen, überdurchschnittlich hoch.
- Genau wie beim einheimischen Publikum gilt: Kultureinrichtungen können die klimafreundliche Mobilität unterstützen, indem sie beispielsweise gute Abstellmöglichkeiten für Fahrräder oder Kombi-Tickets für die Nutzung des ÖPNV anbieten.

Für Gäste aus Deutschland ist Kultur der Reiseanlass, Gäste aus dem Ausland nehmen Kultur eher zusätzlich mit

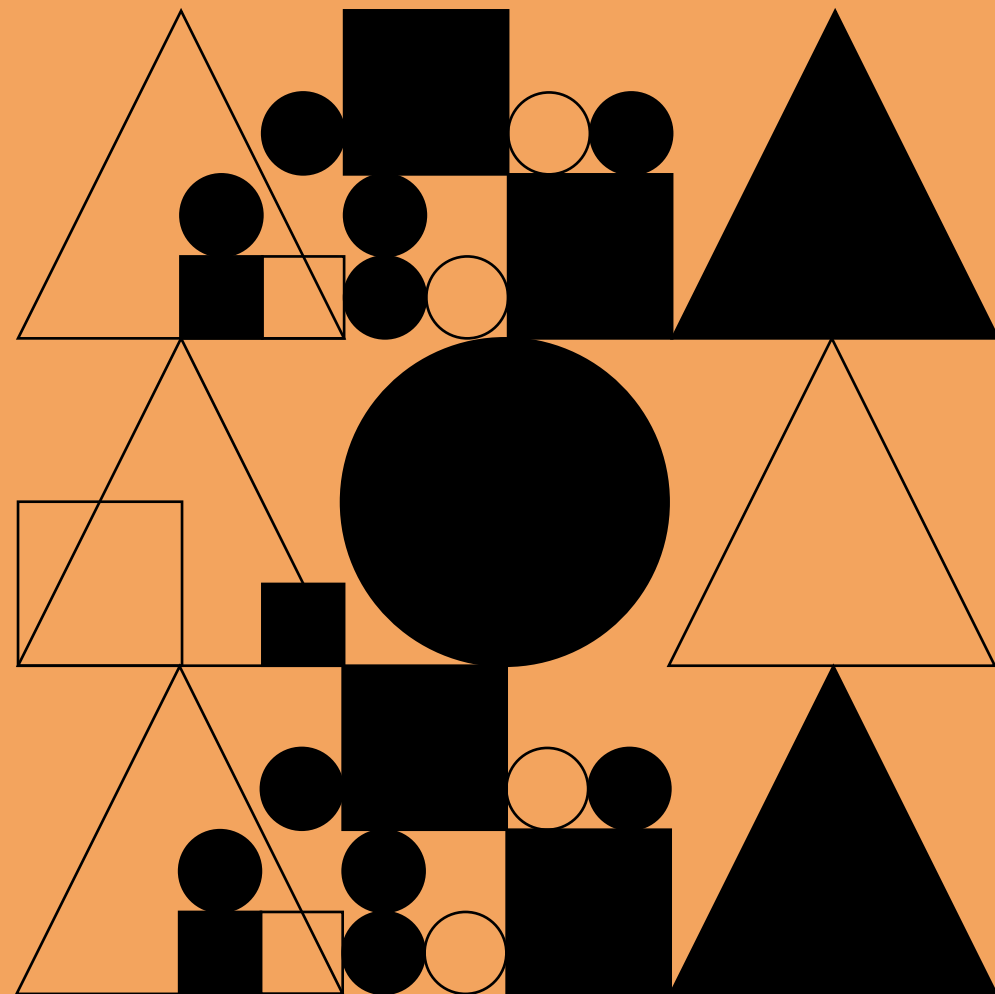
Abbildung 7

Kulturbesuch als Reiseanlass für den Stadtbesuch differenziert nach Gästen aus dem In- und Ausland (Angaben in Prozent)











- Für die CO₂-Bilanz des Kulturbesuchs ist zentral, ob Menschen gezielt wegen des Kulturangebots anreisen oder der Besuch im Rahmen eines ohnehin geplanten Aufenthalts erfolgt. Eine Auswertung aus drei KulMon-Einrichtungen der Branche Klassische Musik (n = 1188) zeigt beispielhaft deutliche Unterschiede beim Reiseanlass.
- Inländische Besuchende reisen meist gezielt wegen des Konzerts an, internationale Gäste dagegen oft im Rahmen eines längeren Aufenthalts – entsprechend sind ihre Emissionen nur teilweise den Einrichtungen zurechenbar.
- Besonders relevant innerhalb Deutschlands: Autofahrende nennen den Konzertbesuch deutlich häufiger als Hauptanlass als Fernbahnreisende – der Pkw ist damit ein zentraler Hebel für Emissionsreduktionen.

03 Perspektiven für eine nachhaltigere Publikumsmobilität



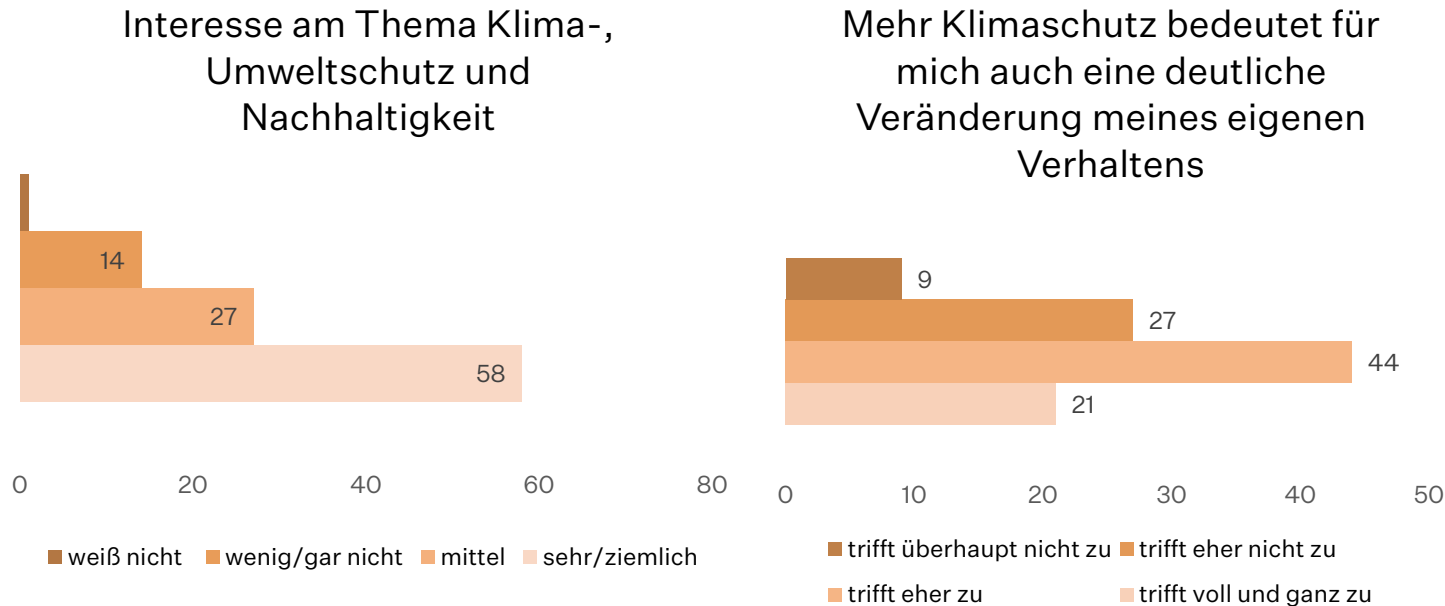
Erkenntnisse aus der Studienreihe Kulturelle Teilhabe Berlin 2023 und 2025– Methodik der Untersuchung

	Grundgesamtheit:	Personen mit Erstwohnsitz in Berlin, die zu Beginn der Erhebung mindestens 15 Jahre alt waren
	Stichprobe:	Zufallsauswahl über Einwohnermeldeamt, 13 000 Personen (2023), 4 400 Personen (2025)
	Erhebungsverfahren:	Schriftlich postalische Erhebung mit Möglichkeit der Online-Teilnahme
	Sprachen:	Fragebögen in deutscher, russischer, arabischer, türkischer sowie englischer Sprache
	Fallzahl:	3.581 Personen (Netto-Ausschöpfung 28 %) (2023) 1 372 Personen (Netto-Ausschöpfung 31 Prozent) (2025)
	Befragungsdauer:	ca. 40 bis 50 Minuten
	Erhebungszeitraum:	14.06.2023 – 23.09.2023 28.07.2025 – 31.09.2025
	Gewichtung:	Repräsentativitätsgewichtung in Bezug auf Alter, Geschlecht, Bildungsgrad, Haushaltsgröße und Bezirk nach Referenzdaten des Landesamtes für Statistik Berlin/Brandenburg

Die Mehrheit der Berliner Bevölkerung ist für Klima- und Nachhaltigkeitsthemen sensibilisiert und weiß um die Notwendigkeit eigener Verhaltensänderung

Abbildung 8

Interesse und Bereitschaft zur Verhaltensänderung im Bereich Klima- und Umweltschutz (Angaben in Prozent)



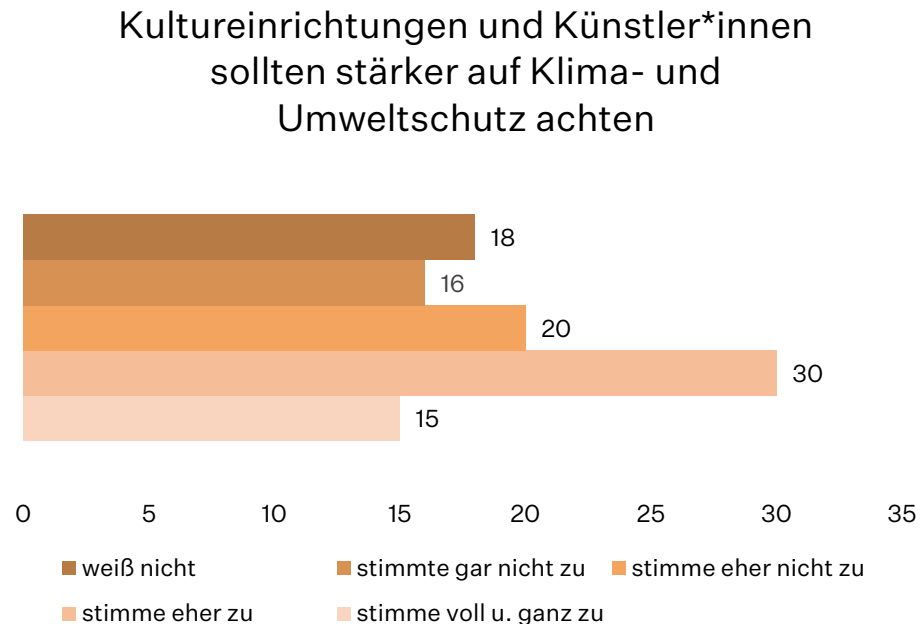
Quelle: KTB 2023

- Die Voraussetzungen sind gut: Unabhängig von konkreten Besuchen der Kultureinrichtungen interessieren sich die Berliner*innen für Klima-, Umweltschutz und Nachhaltigkeit.
- 58 % der Befragten in Berlin geben an, ein sehr bzw. ziemlich hohes Interesse an den Themen Klima-, Umweltschutz und Nachhaltigkeit zu haben. Weitere 27 % nennen ein mittleres Interesse, während lediglich 14 % angeben, wenig bis gar nicht interessiert zu sein.
- Ebenso bemerkenswert: 65% der Berliner*innen leiten aus dem Thema Klimaschutz für sich selbst ab, dass eine deutliche Veränderung des eigenen Verhaltens erforderlich ist.

Viele Berlinerinnen erwarten Klimaschutz auch von Kultureinrichtungen und Künstler*innen – jedoch nicht ausnahmslos

Abbildung 9

Anspruch an nachhaltiges Handeln im Kulturbereich (Angaben in Prozent)



Quelle: KTB 2023

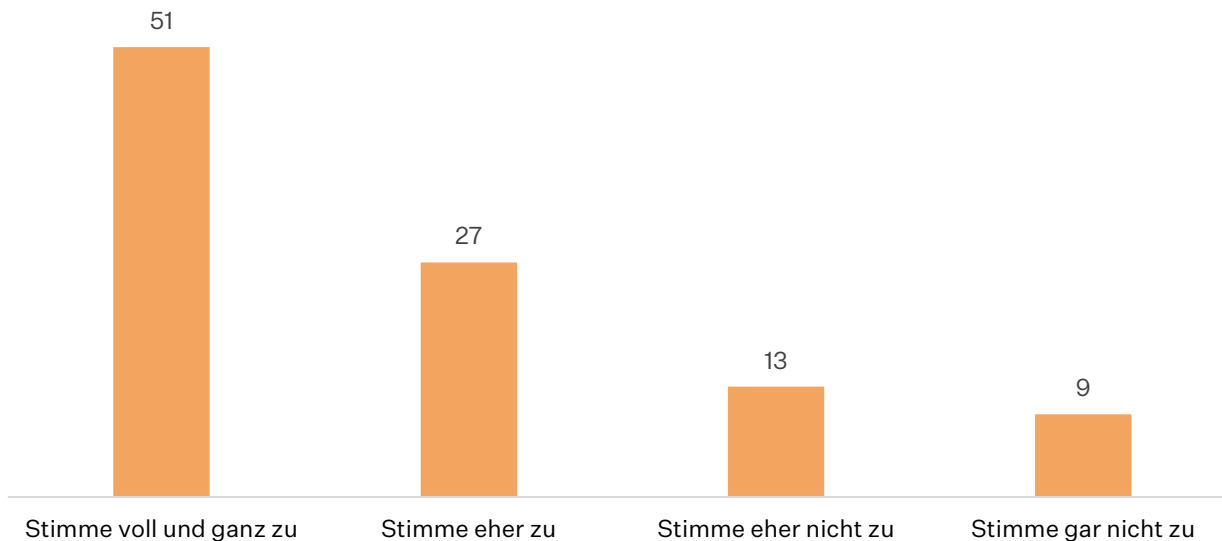
- Auch von Kultureinrichtungen wird Engagement erwartet. 45 % der Befragten wünschen sich mehr Klimaschutz, während gut ein Drittel dies weniger wichtig findet.
- 36 % stimmten eher nicht oder gar nicht zu. Die Zustimmungswerte liegen damit um 9 % über den Ablehnungswerten. Gleichzeitig zeigt sich, dass es für mehr als ein Drittel der Berliner*innen nicht wichtig ist, dass sich Kultureinrichtungen stärker für Nachhaltigkeit und Klimaschutz engagieren. Auffällig ist zudem der hohe Anteil von 18 % „weiß nicht“ – fast jede fünfte befragte Person ist unentschlossen oder kann bzw. möchte sich nicht positionieren.
- Diese Ergebnisse sind weitgehend milieuübergreifend und unabhängig von der Besuchswahrscheinlichkeit der Befragten.

Kombi-Tickets von öffentlichen Verkehrsunternehmen und Kultureinrichtungen stoßen in Berlin auf Zustimmung

Abbildung 10

Unterstützung für ÖPNV-Kombi-Tickets (Angaben in Prozent)

Es wäre für mich nützlich, wenn Kulturtickets gleichzeitig als ÖPNV-Fahrkarten gelten würden



Quelle KTB 2025

- Die Mehrheit der Berliner*innen findet es für sich sinnvoll, wenn Eintrittskarten gleichzeitig als ÖPNV-Tickets gelten. Solche Kombi-Angebote könnten klimafreundliche Anreisen zusätzlich fördern.
- Besonders hohe Zustimmung erfährt dies von Bewohner*innen innenstädtischer Bezirke, z.B. aus Mitte oder Prenzlauer Berg.
- Bereits jetzt bietet etwa die Berlin Welcome Card für Tourist*innen freie ÖPNV-Nutzung und je nach Art auch freien Eintritt für bestimmte Museen oder Sportveranstaltungen.
- Generell existieren in Berlin jedoch vergleichsweise wenig Kombinationsangebote zwischen Veranstalter*innen und öffentlichen Verkehrsunternehmen.

Handlungsempfehlungen

01

Anreise aktiv in die Kommunikation mit Gästen integrieren

Klimafreundliche Anreisemöglichkeiten können bereits beim Ticketkauf sichtbar gemacht werden. Dazu gehören Hinweise auf passende ÖPNV-Verbindungen in der Bestätigungsmail, Informationen zu Fahrradabstellplätzen sowie leicht auffindbare Informationen zu diesem Thema auf der Website.

03

Kombi-Ticket-Modelle finanziell ermöglichen

Kulturpolitik kann Kombi-Ticket-Modelle finanziell und organisatorisch unterstützen. Viele Einrichtungen können die zusätzlichen Kosten nicht allein tragen. Zuschüsse oder Rahmenvereinbarungen mit Verkehrsverbänden würden es erleichtern, solche Angebote breiter einzuführen und dauerhaft zu etablieren.

02

Anreize statt Appelle setzen

Einrichtungen können mit kleinen Schritten beginnen: etwa durch Kooperationen mit Verkehrsverbänden oder Busunternehmen, das Prüfen von Kombi-Tickets, organisierte Sammel-Taxi-Fahrten. Kleinere Vorteile für Gäste mit ÖPNV- oder Fahrrad-Anreise können dazu beitragen, klimafreundliche Mobilität zur bequemsten Option zu machen.

04

Kulturpolitik: Von Daten zu Taten

Kulturpolitik und -verwaltung müssen Kompetenzen, Kapazitäten und Förderinstrumente gezielt ausbauen, um Einrichtungen bei der ökologischen Transformation zu unterstützen. Ziel muss es sein, vorhandene Daten wie beispielsweise aus KulMon strategisch zu nutzen und in konkrete Maßnahmen zu überführen.

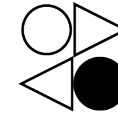
„Über Art des Verkehrsmittels und die Distanz lassen sich die CO₂ - Emissionen bestimmen. Diese Art der CO₂ -Ermittlung ist auch deswegen sinnvoll, weil die primäre Reduktionsmaßnahme hierbei in der Steigerung des Anteils an klimafreundlichen Alternativen zur Anreise liegt. Die Reduktion von Besuchenden oder die Verkürzung der Anreisedistanz ist dagegen kein sinnvolles Ziel für Kultureinrichtungen.“

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, 2023, hier S. 14

Über das IKTf

Das IKTf ist eine unabhängige, außeruniversitäre Forschungs- und Beratungseinrichtung. Es liefert Kultur- und Bildungseinrichtungen sowie Kulturpolitik und -verwaltungen eine fundierte Wissensgrundlage zur Entwicklung, Umsetzung und Evaluation ihrer Kulturelle Teilhabe-Strategien. Das IKTf beschäftigt sich mit einer breiten Palette an Themen: von strategischer Publikumsentwicklung über Change Management-Prozesse in den Einrichtungen bis hin zur Reflexion von kulturpolitischen Rahmenbedingungen. Durch die Verbindung aktueller praxisorientierter Forschungsdaten mit konkreten Handlungsempfehlungen schafft das Institut fundierte Entscheidungsgrundlagen für strategische Maßnahmen im Kulturbereich.

Zu den Kernaufgaben des IKTf zählt die Projektleitung, wissenschaftliche Weiterentwicklung und Qualitätssicherung von KulturMonitoring (KulMon). Über dieses europaweit größte Non-profit-System für Besucher*innenbefragungen werden kontinuierlich Daten für die strategische Arbeit von Kultur- und Bildungseinrichtungen generiert. Zugleich führt das IKTf regelmäßig die Bevölkerungsbefragungen zur Kulturellen Teilhabe in Berlin durch, die vertiefte Informationen über die Nicht den kultureller Angebote liefern.



Mit den **kurz&knapp-Berichten** macht das IKTf Forschungsdaten einem breiten Kreis von Wissenschaftler*innen sowie Akteur*innen aus Kultur, Bildung und Politik zugänglich. Die Berichte bieten ausgewählte Themen, Analysen und Ergebnisse in kompakter Form, wobei die Forschungsdaten bewusst ohne ausführliche Einbettung in größere Forschungszusammenhänge dargestellt werden. Eine umfassendere Kontextualisierung liefern die ausführlichen Studien des IKTf.

Impressum

Institut für Kulturelle Teilhabeforschung | IKTf

Leitung: Prof. Dr. Vera Allmanritter

in der Stiftung für Kulturelle Weiterbildung und Kulturberatung (SKWK), SöR
Spandauer Damm 19, D-14059 Berlin

Autor*innen:

Dr. Adrian Scholz Alvarado, Dr. Thomas Renz

Redaktionelle Mitarbeit:

Betina-Ulrike Thamm

Befragungsinstitut: INFO GmbH

Zitierhinweis:

Scholz Alvarado, Adrian/Renz, Thomas (2026): Wie kommt das Publikum in die Kultureinrichtung – und zu welchem Preis fürs Klima? Der CO₂-Fußabdruck des Publikums und Perspektiven für eine nachhaltigere Publikumsmobilität, kurz&knapp-Bericht Nr. 13, Berlin.

www.iktf.berlin

ISBN 978-3-9828207-0-5

ist Teil der

**Stiftung für
Kulturelle Weiterbildung
und Kulturberatung**